Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 69 (1986)

Nachruf: Carl Lüdin 1900-1986

Autor: Schmid, Elisabeth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf – Nécrologie – Necrologio

Carl Lüdin 1900–1986

Am 9. März 1986 ist Carl Lüdin im 86. Altersjahr inmitten seiner vielseitigen Sammlungen still entschlafen. Obwohl er in seinem erlernten Beruf als Tapezierer bis über das 70. Lebensjahr hinaus tätig war, so galt doch sein Interesse von früh an schon dem Sammeln in der Natur. Erst widmete er seine Freizeit der Geologie und Paläontologie des Jura und den auf Hochtouren gefundenen Mineralien der Alpen. Durch Literatur und Besuch von Museums-Sammlungen und öffentlichen Vorträgen erarbeitete er sich ein gründliches Wissen, mit dem er eine reiche und vorzüglich beschriftete Sammlung von Mineralien und Fossilien anlegte.

Bald erwachte auch sein Interesse an urgeschichtlichen Funden, die er zum Teil oberflächlich auflas, denen er aber auch mit erstaunlicher Spürnase grabend nachging – teils in offiziellen, teils aber auch in heimlichen Ausgrabungen. Die (bewilligte) Ausgrabung in der Kohlerhöhle erbrachte besonders wertvolles Silex- und Tierknochenmaterial. Auf einer Reise 1939 in die Dordogne erwarb er sich grosse Kenntnisse von den paläolithischen und mesolithischen Artefakten, belegt durch zahlreiche Funde.

Carl Lüdins bedeutendster Fund war die mesolithische Bestattung von Birsmatten-Basisgrotte, heute ein Paradeobjekt im Naturhistorischen Museum zu Bern.

In den letzten Jahrzehnten hatte er von Bern den Auftrag erhalten, das von ihm schon früh erkannte reiche spätbronzezeitliche Fundgut auf dem Roc de Courroux zu sammeln. Er hat dabei alle Objekte mit genauen Fundangaben versehen und durch zahlreiche Skizzen und Notizen die Voraussetzung für eine wissenschaftliche Bearbeitung geschaffen.

Als die französischen Jurahöhlen noch zugänglich waren, hat auch C. Lüdin sich daraus prachtvolle Höhlenbärenreste gesammelt. Sein Interesse galt aber auch den Blütenpflanzen des Jura, den Farnen, Flechten und Moosen, so dass er sich ein sorgfältig geführtes Herbar dazu anlegte.

Um die bei den Grabungen gefundenen Tierknochen selbst bestimmen zu können, sammelte er auch Skeletteile rezenter Tiere, die er zum Teil selbst mazerierte.

So war am Schluss die Wohnung von Carl Lüdin bis unter die Decke mit Regalen voll Sammlungsmaterial angefüllt – alles wohl geordnet. Er war stolz auf sein vielseitiges und reiches Fundgut und trennte sich nur schwer von einzelnen Stücken für wissenschaftliche Bearbeitung oder für eine Ausstellung. Aber immer war ihm klar, dass all das Gesammelte nach seinem Tode in die entsprechenden öffentlichen Sammlungen und Institute gehöre und nicht in Privatsammlungen verzettelt werden dürfe. Das war auch in seinem Testament niedergelegt. Deshalb hat, im Einklang mit den Erben, das Labor für Urgeschichte am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel es übernommen, das Sammlungsgut den zuständigen Institutionen zu übermitteln. Manche wissenschaftliche Arbeit wird daraus Nutzen ziehen.

Carl Lüdin war jahrzehntelang ein regelmässiger Besucher der Zirkelvorträge. Seine unter buschigen Brauen hervorblitzenden, kritischen Augen werden nun – auch an den Nachsitzungen – fehlen.

Elisabeth Schmid